

Pfarrbrief

der Pfarren Barwies, Mieming und Wildermieming



„Sei still und höre Israel! (vgl. Dt 29, 9a)

Die Stille in einer lautstarken Welt



Pfarrer Sylvain Mukulu Mbangi

Es ist eine offenkundige wie eine unleugbare Tatsache, dass unsere Gesellschaft auch von Lärm geprägt ist. Auch wenn Lärm als Bestandteil vom alltäglichen Leben zu betrachten gilt, ist die völlige Stille „aus unserer von der Technik beherrschten Welt ... verschwunden wie die wirkliche Dunkelheit: Beide zu erleben, macht den heutigen Menschen geradezu Angst“ (Die deutschen Bischöfe – „Räume der Stille“). Der heutige Mensch begegnet dieser lauten Welt an unterschiedlichsten Orten: Fußballplatz, Disco, Feste, Arbeitsplatz, Nachbarschaft, Straßenverkehr, zu Hause etc. Um diesen manchmal störenden und gesundheitsschädigenden Lärm zu bekämpfen, werden z.B. Schutzmauern sowie Schallschutz gebaut und auf manchen Verkehrsstrecken erweisen sich Geschwindigkeitsbeschränkungen als notwendig.

Bedeutung der Stille

Vor diesem Hintergrund sehnen sich viele Menschen nach Oasen der Stille, um dem Alltagsstress ein Ende zu setzen. Die Erfahrung mit der Stille nimmt daher verschiedene Facetten an, sodass eine Schweigeminute anlässlich eines Terroranschlags eine andere Bedeutung hat als das Schweigen vor einem Kunstobjekt. Die Stille wird je nach gelebter Situation zum Ausdruck einerseits der Fassungslosigkeit und des Schocks, andererseits der Ehrfurcht vor einer unsichtbaren Macht. Worte und Stimme verstummen auch vor manchen Erlebnissen und Begegnungen, die den Verstand und die Emotionen übersteigen.

In diesem Zusammenhang werden in der biblischen Überlieferung dem Schweigen unterschiedliche Bedeutungen gegeben. Es ist einmal Ausdruck für den Tod: „Nicht die Toten loben den Herrn, keiner von allen, die hinabfahren ins Schweigen“

(Ps 115,17). Die Stille bedeutet auch Hoffnung und Vertrauen auf Gottes Wirken: „Der Herr wird für euch kämpfen, ihr aber sollt euch stillhalten“ (Ex 14,15). Außerdem ist die Stille „die Haltung des Hinhörens und des Aufnehmens von Gottes Wort. Wenn Gott spricht, dann schweigt der Mensch, er ist aufnahmebereit und hört“ (Die deutschen Bischöfe – „Räume der Stille“): „Und Mose, samt den levitischen Priestern, sprach zum Volk Israel: Sei still und höre, Israel! Heute bist du zum Volk des Herrn, deines Gottes, geworden. Darum sollst du auf das Wort des Herrn, deines Gottes, hören und handeln nach seinen Geboten und Satzungen, die ich dir heute gebe“ (Dt 27, 9-10).

Stille in der Feier der Liturgie

Aus dem Gesagten wird klar, dass die Stille die heutigen Christ:innen herausfordert. „Unser Reden von Gott, vom Geheimnis des Lebens und Sterbens oder vom ewigen Leben führt uns, besonders auch im Gottesdienst, in einen Grenzbereich, wo demütiges Schweigen oft angemessener wäre als Reden“ (A. Ehrensperger). So bleibt die Stille nicht nur Grundbestand der religiösen Erfahrung des Menschen, sondern Baustein liturgischer Feiern in der christlichen Tradition. Deshalb empfiehlt das II. Vatikanische Konzil das Einhalten vom „heiligen Schweigen“ bei liturgischen Feiern (vgl. Vat. II., Liturgiekonstitution Art. 30). In der Einführung des jetzt geltenden römischen Messbuches wird es bezüglich der Orte bzw. Momente der Stille in der Eucharistiefeier noch konkreter: „Die Stille als Element der Feier ist zu gegebener Zeit zu halten. Sie gibt Gelegenheit zur Besinnung beim Schuldbekenntnis und nach den Gebetseinladungen, zur kurzen Meditation nach den Lesungen und nach der Homilie, zum inneren Lobgebet nach der Kommunion“ (Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch, Nr. 23).

Auch bei der liturgischen Feier anderer Gottesdienstformen – z.B. eucharistische Anbetung, Marienandacht, Rosenkranzgebet, Kreuzweg usw. – brauchen Christ:innen Oasen der Stille. Anstatt diese in fernöstlichen religiösen Traditionen zu suchen, erscheint es dringender denn je, Gottesdienste so zu gestalten, dass sie zu Orten werden, „[...] wo man einmal zur Ruhe, zum schweigenden Hören, zur Besinnung und zur Stille eines Gebetes kommt, wo man nicht ständig wieder gefordert ist, selber etwas zu ‚machen‘, wo man sich vom eingespielten Ritual in einer hoffentlich aufrichtigen, fantasievollen Gemeinschaft tragen lassen kann“ (O. Fuchs).

So wünsche ich uns allen in dieser Adventzeit als Zeit der Vorbereitung auf die Geburt Jesu den Wert der Stille wiederzuentdecken und Oasen der Stille im Alltag einzuplanen, die uns ermöglichen, das leise Anklopfen Jesu an die Türen unseres Lebens zu erkennen und wahrzunehmen. Jesus möchte bei uns in der Gestalt des Menschen an- und aufgenommen werden.

Eine ruhige und gesegnete Adventzeit sowie frohe Weihnachten wünscht euch allen

Euer Pfarrer

Dr. Sylvain Mukulu Mbangi

„...machtet dem Herrn die Wege bereit!“

Wir alle kennen diese Textzeile aus dem Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“.

Bald beginnen wir ja – wie jedes Jahr nach dem Christkönigsfest – das neue Kirchenjahr mit dem Advent, unserer persönlichen Vorbereitungszeit auf Weihnachten.

Mittendrin, am 2. und 3. Adventsonntag, begegnen wir im Evangelium – auch wie jedes Jahr – dem Täufer Johannes, einer großen Gestalt des Advents, der vor 2000 Jahren die Menschen zur Umkehr, zum Weg-Bereiten aufgerufen und auf das öffentliche Auftreten Jesu vorbereitet hat.

Dabei ist wohl ziemlich eigenartig, dass man ihn – obwohl in dieser Zeit so wichtig – weder in einem der gängigen Adventkalender noch in einem weihnachtlichen Schaufenster oder gar als Schokoladenfigur irgendwo in einem Regal entdecken kann.

In unserer Pfarrkirche in Untermieming finden wir ihn, den letzten großen Propheten der Bibel, der damals mit seinen Predigten und der Bußtaufe viele Leute magisch angezogen hat, als Statuette am Hochaltar auf der linken Seite oberhalb des Reliefs der Beweinung Christi. Interessant ist wohl auch, dass auf der rechten Seite eine zweite Johannesgestalt in sehr ähnlicher Art – in einem Gewand aus Rot und Grün und mit einem Heiligenschein – dargestellt ist, nämlich die des jungen, bartlosen Evangelisten mit Schreibstift und offenem Buch in Händen. Der hat übrigens das erste Kapitel seines Evangeliums fast ganz der Person des Täufers gewidmet.

Die ungewöhnlichen Geschehnisse um

Johannes' Geburt mit Mutter Elisabeth und Vater Zacharias ein halbes Jahr vor der Geburt Jesu verwunderten alle Leute – heißt es im Lukasevangelium – und führten zu der Frage „Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn es war deutlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war.“



Johannes der Täufer ist für uns der adventliche Wegbereiter für Christus.

Allerdings folgten dann viele Jahre ohne irgendwelche Informationen über seinen Lebensweg. Es wird vermutet, dass er sich – nach einem längeren asketischen Leben in der Wüste von Judäa – etwa um das Jahr 27/28 aufmachte, um am Ufer des Jordan Buße zu predigen und das baldige Kommen des Gottesreiches anzukündigen.

Die Evangelisten sehen in der Person des Täufers Johannes nun die Erfüllung der Worte des Propheten Jesaja vor ganz langer Zeit:

„Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“

Johannes erwirkte, dass sich die vielen Leute aus allen möglichen Berufsgrup-



Erst, wenn man Johannes aus der Nähe betrachten kann, bekommt man den Eindruck, als würde der Prediger gerade jemanden im Blick haben. In der Linken hält er sein Attribut, den Kreuzstab mit dem lateinischen Spruchband „Seht, das Lamm Gottes!“ (gemeint ist Christus), und die Zeige-Geste mit der Rechten bringt wohl auch gleichzeitig eine seiner Aufforderungen zum Ausdruck - etwa: „Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe!“

pen, die aus der Stadt Jerusalem und der ganzen Umgebung dort zu ihm gezogen waren, um seine Worte zu hören, als Zeichen der Umkehr im Jordan taufen ließen und für sich damit Bekehrung und einen Neubeginn im Guten ermöglichten.

Text und Fotos: Peter Kniepeiß



Dieses Wandgemälde an der südseitigen Außenwand unserer Kirche zeigt Johannes bei seiner Taftätigkeit am Jordan. Im Lukasevangelium heißt es: „Zusammen mit dem ganzen Volk ließ auch Jesus sich taufen. Und während er betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.“

Religionslehrer Sandro Fiegenschuh

Mein Name ist Sandro Fiegenschuh und ich komme aus Schattwald im Außerfern. Ich habe gerade mein Bachelorstudium mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik an der KPH Edith Stein Stams abgeschlossen und freue mich sehr, neben meinem Masterstudium an der VS Barwies Religion zu unterrichten. In meiner Freizeit bin ich musikalisch mit der Posaune, dem Alphorn oder als Dirigent im Vereinsleben meiner Gemeinde aktiv oder verbringe meine Zeit gerne draußen in der Natur.



Ein Blick auf den Aufsatz des Hauptaltars mit reichlich Maßwerkdekor und Fialen (= spitz zulaufende Türmchen): In der Mitte sehen wir die Gottvaterbüste mit ausgebreiteten Armen. Direkt darüber steht der segnende Heiland, rechts die Statuette des Evangelisten Johannes, links die des Täufers Johannes.

Ein vorsätzliches Wort...

Wenn wir heuer zu Silvester wieder freudig und voller Hoffnung und Erwartung den Jahreswechsel begehen, so wird dieser bei einigen von uns auch wieder von guten Vorsätzen begleitet sein.

Der Wunsch, alte Gewohnheiten oder auch lästige Routinen abzulegen, ist vermutlich so alt wie die Menschheit selbst: „Eine gesündere Ernährung wäre nicht schlecht“, „Ich sollte wirklich wieder mehr Sport treiben“, „Ich will mehr Zeit für mich und die Familie haben“, „Es ist Zeit für eine berufliche Veränderung“ – egal, wie groß oder klein das Vorhaben ist, die Sehnsucht nach einer Wende verstärkt sich einem magischen Zirkel folgend und erlangt eine neue Dimension, bekommt noch mehr Gewicht, sobald wir uns vom alten Jahr verabschieden und uns ausmalen, um wieviel besser doch ab nun alles werden soll... – und in Wahrheit schon längst sein könnte, wenn wir doch nur letztes Jahr schon damit begonnen hätten.

Wenn man nach diesen üblichen Selbstvorwürfen sein schlechtes Gewissen wieder zum Schweigen gebracht hat, kommt häufig dieser „Jetzt Aber“-Impuls. „Jetzt aber fange ich wirklich damit an!“ Es ist ein gutes Gefühl, dort angelangt zu sein, denn jedem Neubeginn wohnt dieser Zauber inne, ein Zauber voller Möglichkeiten und Chancen, etwas in seinem Leben neu, anders und besser zu gestalten.

Es gibt aber durchaus auch solche Vorsätze, die keiner Veränderung bedürfen: Wer mit sich und seinem Leben vollauf zufrieden und sozusagen „im Reinen“ ist, nimmt sich vielleicht vor, das Gute, das Schöne, die Fülle des Besitzes und den Reichtum zu bewahren. Auch die Erhaltung des Status quo mag mit Anstrengungen verbunden sein, dies gilt gleichermaßen für finanzielles wie immaterielles Vermögen, denn manchmal wird das private Glück „von außen fehlgeleitet“ und auch die eigene Gesundheit wächst und gedeiht bekanntermaßen nicht auf einer „gmahten Wiesen“.

Viele Menschen haben dieser Tradition der Selbstoptimierung jedoch gänzlich abgeschworen. Sie fassen keine Vorsätze mehr, aus unterschiedlichsten, meist schicksalhaften Ursachen und Gründen. Sei es, weil sie von vornherein wissen, dass jedes ihrer Vorhaben ohnehin zum Scheitern verurteilt ist, oder sei es auch, weil sie es gewohnt sind, Unbehaglichkeiten sofort zu beseitigen, unabhängig davon, was gerade zufällig am Kalenderblatt steht.

„Und wie steht es mit mir?“, habe ich mich kürzlich selbst gefragt. Fasse ich keinen, einen oder gar mehrere Vorsätze? Was könnte ein solcher zum Inhalt haben? Wann möchte ich mit der Umsetzung beginnen? Warum mache ich das Ganze überhaupt?

Nach einigem Überlegen habe ich für mich beschlossen: ich werde einen Vorsatz fassen, aber nicht wie sonst üblich zu Neujahr – ich werde ihn heuer auf einen anderen Zeitpunkt verlegen! Meine persönliche Jahresbilanz, das Aufrechnen und Saldieren, das Reflektieren von 2024, aber vor allem die Festlegung meines Vorsatzes und der Beginn seiner Umsetzung soll heuer auf den 1. Adventssonntag fallen. Mit diesem Tag beginnt schließlich das christliche Kirchenjahr und daher eignet sich das Datum ausgezeichnet. „Es muss nicht immer Neujahr sein“, so dachte ich mir, und das Entzünden der Adventskerze soll zudem die Symbolik verstärken – das Licht als Hoffnung und die Wärme als Schutz sollen, vereint in der Liebe Gottes, meinen Vorsatz von Anfang an begleiten.

Was aber könnte nun ein solches Ziel sein? Sollte ich einen einzigen Vorsatz fassen oder mir viele kleine Ziele stecken? Wäre nicht ohnehin jeder Tag einen Vorsatz wert? Was, wenn das Erreichen eines kleineren, bescheideneren Ziels nicht erst in einer fernen Zukunft läge, sondern schon am nächsten Tag, in der nächsten Woche geschafft werden könnte? Um wieviel schöner muss es doch sein, seine Hand danach auszustrecken, und die Verwirklichung mitsamt der Freude darüber, direkt und unmittelbar spüren und erfassen zu können? Eine ausgestreckte Hand bedeutet für mich auch, mutig auf das Leben zuzugehen, es willkommen zu heißen, um etwas zu bitten oder für etwas zu danken, und mich mitunter auch auf etwas Unbekanntes, Fremdes einzulassen. Auf das Leben zugehen ist auch immer ein Zugehen auf Menschen, und wenn ich dem Leben meine Hand reiche, dann reiche ich sie zugleich auch den Menschen um mich herum. Bei diesem Gedanken entsteht in mir das Bild, in dem der Priester vor der Gabenbereitung den Friedensgruß spricht und die Gläubigen sich untereinander die Hand reichen, begleitet von den Worten: „Friede sei mit dir!“

Kann es also sein, dass dies mein Vorsatz ist? „Setze ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!“ Nun gut, aber wie?

Eine Lektion des Lebens lautet, dass Frie-

den nur aus innen heraus, aus einem selbst entstehen, wachsen und erhalten werden kann. Gleichsam kann Versöhnung auch nur dort erfolgen, wo man bereits mit sich selbst versöhnt ist. Wer sich verzeiht, der erkennt die eigene Unvollkommenheit an – nicht nur die der anderen. Offenbar ist die Selbstzuwendung, also sich selbst Gnade zu gewähren, eine unabdingbare Voraussetzung und der Schlüssel für mehr Toleranz, Mitgefühl und Fürsorge für unsere Mitmenschen und letztlich dem, was wir als Nächstenliebe bezeichnen.

Bin ich dazu bereit? Ich möchte es bejahen, denn ich dürfte wohl damit meinen persönlichen Vorsatz gefunden haben. Sollte es mit der Selbstzuwendung funktionieren, ist auch die letzte Frage nach dem „Warum“ beantwortet: ganz einfach, weil es mir guttut! Dies zu sagen, ohne dabei ein schlechtes Gewissen zu bekommen oder gar fälschlicherweise als „selbstverliebt und egoistisch“ zu gelten, ist bestimmt etwas, woran ich an vielen Tagen scheitern werde. Aber ich werde mir dennoch verzeihen und aufs Neue denselben Vorsatz fassen, immer und immer wieder – Selbstzuwendung: für den Frieden, die Vergebung und die Nächstenliebe...

Der Pfarrgemeind

Der Pfarrgemeinderat (abgekürzt PGR) ist ein Gremium zur Mitgestaltung des pfarrlichen Lebens aus und für die Gemeinden vor Ort. In den 286 Pfarren der Diözese Innsbruck gibt es aktuell rund 2.400 gewählte Pfarrgemeinderäte und Pfarrgemeinderätinnen, die sich als Vertreter der rund 365.000 Katholiken ehrenamtlich engagieren. Der PGR Barwies setzt sich aus gewählten Mitgliedern, den hauptamtlichen Mitgliedern (also dem Pfarrer und dem Pastoralassistenten) sowie einem Mitglied des Pfarrkirchenrates zusammen. Der Pfarrgemeinderat wird alle fünf Jahre gewählt und kann neben den erwähnten Mitgliedern auch durch Berufung von weiteren Interessierten während dieser Periode erweitert werden. In der Pfarre Barwies sind aktuell - die nächsten Wahlen finden im Frühjahr 2027 statt - neun Mitglieder im Gremium vertreten. Es sind dies aktuell neben Pfarrer Sylvain Mukulu Mbangi und Pastoralassistent Xaver Schädle ein Vertreter des Pfarrkirchenrates sowie vier Frauen und zwei Männer als gewählte Mitglieder.

Was sind die Aufgaben des Pfarrgemeinderats?



Ministrantentage im Seelsorgeraum Mieminger Plateau



Teilnehmer der Minitage

Foto: Claudia Falch

30 Minis nahmen vom 8.–11. Juli 2024 an den Ministrantentagen, die vom Seelsorgeraum Mieminger Plateau angeboten wurden, teil. Nicht wie üblich verreisten wir in ein Sommerlager, sondern starteten in diesen vier Tagen zu verschiedenen Unternehmungen. Am ersten Tag ging es zum Alpine Coaster nach Imst. Am 2. Tag standen Spiele in der Lärchenwiese in Gschwendt und am Nachmittag Schwimmen auf dem Programm. Am dritten Tag erhielten die Kinder einen Schnupperkurs auf dem Golfplatz und vom dritten auf den vierten Tag übernachteten wir im Kindergarten Untermieming. Ursprünglich war angedacht, in Zelten zu übernachten, aber das Wetter spielte leider nicht mit. Am Vormittag hieß es dann zusammenpacken und ab nach Hause. Alles in allem hatten wir wieder viel Spass und eine gute Gemeinschaft.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Betreuern und Betreuerinnen bedanken, dass diese Ministrantentage stattfinden konnten. DANKE!

Xaver Schädle

erat, das unbekannte Gremium?!

Das offizielle diözesane Statut für die Pfarrgemeinderäte verrät: „Der Pfarrgemeinderat ist jenes Gremium der Pfarrgemeinde, das den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt und ... in Fragen des pfarrlichen Lebens zusammen mit dem Pfarrer entscheidet.“

Weiters sind folgende Aufgaben aufgelistet (ein Auszug):

- # Erarbeitung konkreter und erreichbarer pastoraler Ziele, Planung geeigneter Maßnahmen und Initiativen und Sorge für deren Durchführung
- # Förderung der pfarrlichen Gruppen und Gewinnung von vielfältigen Mitarbeitern
- # Hinwendung und Kontaktpflegen zu allen Menschen im Pfarrgebiet, unabhängig von ihrem Religionsbekenntnis

Ich möchte versuchen, zu dieser trockenen Aufzählung die konkreten Aktivitäten, die aus den Vorlieben und Stärken der Mitglieder erwachsen, anzuführen (auch ein Auszug):

- # Mithilfe und proben mit den Ministrantinnen und Ministranten,
- # Gestalten der heiligen Messe als Leiter einer Wortgottesfeier,

- # Mitmachen in Chören oder Musikgruppen,
- # Mesner und Mesnerinnen, die den Rahmen für Wochentagsmessen genauso wie Hochfeste, Taufen, Hochzeiten und Beerdigung bereiten,
- # Lektoren und Organisten,
- # Helfer für den Nikolaus und die Sternsinger,
- # Ökumenische Gottesdienste,
- # Menschen, die die Krankenkommunion zu den Menschen nach Hause oder ins Sozialzentrum bringen,
- # Organisieren von Vorträgen oder Ausflügen,
- # Die Sammlerinnen für die Caritas und die Verkäufer der Missio Produkte, die einen Aspekt der weltweiten Verantwortung auch in unser Dorf bringen,
- # Die Mitgestaltung von Messen, Andachten für Kinder, im Sozialzentrum für Senioren, für die Täuflingsfamilien, Mithilfe bei Bergmessen, Bittgängen, Maianachten und Prozessionen
- # Gemeinsame Agapen und das gemütliche Frühstück in der Osternacht und nach der Rorate
- # Auch das Denken in neue Richtungen

und Formate, der Gang aus der Kirche hinaus zu den Menschen, die sich vielleicht schwer tun mit der Institution, kann und wird als Chance gesehen.

Die Vielfalt an Möglichkeiten ist also groß, die Interessen und Lebensrealitäten der Mitglieder sehr unterschiedlich, aber die Freude an Gemeinschaft ist jedenfalls ein verbindendes Merkmal aller Pfarrgemeinderäte. Das Pfarrleben steht und fällt mit den Menschen, die mitmachen, sei es im Rahmen von Gremien wie dem PGR, in gezielten Aktivitäten oder jeder einzelnen Begegnung, die in einem guten Geist erfolgt.

Für alles Erwähnte gab und gibt es immer wieder Menschen, Jung und Alt, die mit Freude und nach ihren eigenen Talenten mithelfen, mitgestalten, mitfeiern und Gemeinschaft erleben wollen. Diese Zeilen sind somit abschließend auch besonders eine Einladung an dich, ins Gespräch zu kommen und Angebote in der Pfarre wahrzunehmen und auch selbst mitzutun. Jedes Mal aufs Neue lässt sich dabei ein kleiner Schatz finden, und das wünsche ich dir und uns allen. *Wendelin Berger*

Ministrantenwallfahrt nach Rom 2024

Bericht über die Ministrantenwallfahrt des Seelsorgeraums Mieming nach Rom 2024



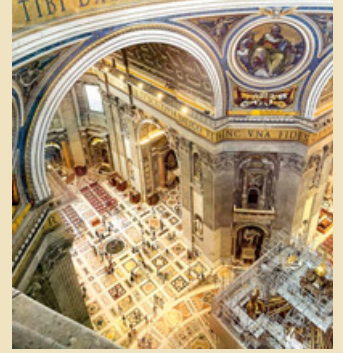
Gottesdienst mit Bischof Hermann

Foto: Anna Hörmann



Die Pilgergruppe am Aventin

Foto: Carmen Sonnweber-Fink



In der Peterskuppel

Foto: Anna Hörmann

Vom 28. Juli bis zum 3. August 2024 machten sich fünf Ministrantinnen und Ministranten aus dem Seelsorgeraum Mieming Plateau und der Pfarre Stams gemeinsam mit ihren Begleiterinnen und Begleitern auf den Weg nach Rom, um an der internationalen Ministrantenwallfahrt 2024 teilzunehmen. Für die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es der erste Besuch in der Ewigen Stadt – und die Aufregung war entsprechend groß.

Nach einer langen, aber gut gelaunten Nachtfahrt mit dem Bus erreichte die Gruppe am frühen Morgen Rom, das Zentrum des katholischen Glaubens und dem Wohnsitz von Papst Franziskus. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst mit Bischof Hermann, begeisterte der erste Blick auf die prächtigen Bauwerke und das bunte Treiben der Millionenstadt. Die Jugendlichen ließen die lange Reise schnell in Vergessenheit geraten.

Ein besonderes Highlight war der große gemeinsame Gottesdienst auf dem Petersplatz mit Papst Franziskus, bei dem zehntausende Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Welt zusammenkamen, um gemeinsam zu beten und zu singen. Das Gefühl, Teil einer so großen

Gemeinschaft zu sein und Gleichgesinnte aus verschiedenen Ländern zu treffen, berührte alle. Die Feier wurde durch bewegende Worte von Papst Franziskus begleitet, der die Bedeutung des Ministrantendienstes hervorhob und die Jugendlichen ermutigte, in ihrem Glauben zu wachsen.

In den folgenden Tagen standen verschiedene Besichtigungen und spirituelle Momente auf dem Programm. Ein Höhepunkt war der Besuch des Petersdoms, wo die Ministrantinnen und Ministranten die Möglichkeit hatten, das Bauwerk Michelangelos hautnah zu bewundern. Auch das Kolosseum, der Trevi-Brunnen und die Spanische Treppe u.v.a. durften bei der Erkundungstour durch Rom nicht fehlen.

Wir hatten auch einen besonderen Auftrag! Ein besonderes Öl, das aus den Nadeln des Christbaums vom Petersplatz gewonnen wurde, stammt aus der Öldestilliererei von Lydia und Herbert Jäger in Wildermieming. Im Rahmen der Mini-Wallfahrt 2024 übergab das Betreuungsteam des Seelsorgeraums Mieming vor dem Kolosseum dieses wertvolle Öl feierlich an die Mitarbeiterin Frau Colangeli der österreichischen Botschaft beim HI. Stuhl. Dieser besondere Moment war ein Höhepunkt un-

serer Reise und ließ uns die Verbundenheit mit dem Vatikan noch intensiver erleben.

Diese Tage in Rom stärkten nicht nur den Glauben, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit untereinander.

Am letzten Tag wurde noch einmal gemeinsam eine Dankesmesse gefeiert, bevor es mit vielen schönen Erinnerungen und neuen Eindrücken im Gepäck zurück in die Heimat ging. Die Ministrantinnen und Ministranten waren sich einig, dass die Wallfahrt ein einzigartiges Erlebnis war, das sie noch lange begleiten wird.

Ein großer Dank gilt allen, die diese Wallfahrt möglich gemacht haben, insbesondere den Begleitpersonen und Organisatoren, die für einen reibungslosen Ablauf und unvergessliche Tage gesorgt haben. Die Ministrantenwallfahrt 2024 wird allen Teilnehmenden aus dem Seelsorgeraum Mieming und der Pfarre Stams als eine Zeit der Freundschaft, des Glaubens und des Staunens in Erinnerung bleiben – und wer weiß, vielleicht geht es für die Gruppe bald wieder gemeinsam auf eine neue Reise.

Carmen Sonnweber-Fink



Münzenwerfen am Trevibrunnen

Foto: Annika Wohlfahrter



Beim Papstbesuch am Petersplatz

Foto: Anna Hörmann



Unsere Minis am Petersplatz

Foto: Xaver Schädle



Übergabe des Öls an Frau Colangeli

Foto: Carmen Sonnweber-Fink

Erntedankfest Wildermieming

Am Sonntag, den 6. Oktober, wurde in Wildermieming bei strahlendem Herbstwetter das traditionelle Erntedankfest gefeiert – ein Fest, das die Gemeinschaft des Dorfes Jahr für Jahr vereint. Organisiert von der Jungbauernschaft Wildermieming, begann der Tag mit einem festlichen Gottesdienst unter der Leitung von Pfarrer Sylvain, der an diesem Tag seinen ersten Gottesdienst in Wildermieming zelebrierte. Die festliche Umrahmung übernahm die Musikkapelle Wildermieming. Die Schützen mit Ehrensalve, die

Feuerwehr sowie zahlreiche Kirchgängerinnen und Kirchgänger bereiteten ihm einen herzlichen Empfang. Der Festzug, der in farbenprächtigen Trachten und mit geschmückten Erntewagen ums Dorf zog, wurde besonders durch die Kinder belebt, die ebenfalls stolz ihre festlich dekorierten Traktoren präsentierten.

Während dieses Umzugs wurde auch das neue Wegkreuz, das am Ortseingang beim Adlerhof aufgestellt wurde, gesegnet. Zusätzlich wurde der neue Gemeinetraktor fei-

erlich geweiht, ein Zeichen der Wertschätzung für die landwirtschaftlichen Wurzeln und die moderne Infrastruktur des Dorfes. Anschließend lud die Jungbauernschaft in den Gemeindegottesdienst ein, wo köstliche Speisen und Getränke serviert wurden. Der Saal war erfüllt von guter Stimmung, und die Besucher genossen die Gelegenheit, bei anregenden Gesprächen den Tag ausklingen zu lassen. Ein herzlicher Dank gilt Julia, Maxi und ihrem engagierten Team für die hervorragende Organisation sowie allen beteiligten Vereinen, die dieses Fest zu einem tollen Tag gemacht haben.

Florian Zimmermann



Erntedankprozession

Fotos: JB/LJ Wildermieming



Pfarrer Sylvain mit Vertretern der Gemeinde und den Vereinen

Nacht der 1000 Lichter

„Die Nacht wird so hell, wie der Tag!“ Unter diesem Motto wurden in der Pfarrkirche Untermieming tausend Lichter und mehr angezündet. Verschiedene Motive luden die Besucher zum Staunen ein.

Am 31. Oktober 2024 war es in der Pfarrkirche Untermieming wieder soweit, nach einem Jahr Pause (letztes Jahr war die Nacht der 1000 Lichter in Wildermieming) fand die Nacht der 1000 Lichter dort wieder statt. Die Jungbauern, die Bäuerinnen, die Chorgemeinschaft, der Trachtenverein Edelweiss, der Chor Chorona, die Hospizgemeinschaft, die Ministranten und Markus und Peter Kniepeiss überlegten für diese Nacht wieder ansprechende Symbole. Ein Löwenzahn mit dem Untertitel Hoffnung, ein Herz in den Händen mit dem Titel Herz zeigen und „GEMEINSAM AUF EINEM WEG“ waren die Symbole und Themen der Bäuerinnen, von Markus und Peter Kniepeiß und den Jungbauern. Frieden war das Thema vom Chor Chorona und der Chorgemeinschaft Mieming. Tradition und „Lebe Jetzt“, waren die Themen von Hospizgemeinschaft und dem Trachtenverein.

Musikalisch untermalt wurde die Nacht der 1000 Lichter von den Tischharfenspielerinnen, Theresa Kapeller mit der Querflöte, den „Uanfochn“ (Johanna, Magdalena und Johann) und Halliluja (Charlie Haslwanger und Martin Fritz). Die Besucher verweilten bei den Motiven und betrachteten die Lichter von der Empore aus, während die Musikanten für die meditative Stimmung sorgten. Viele waren begeistert von der Stimmung, die durch die vielen Kerzen und den Motiven erzeugt wurde. Verweilen und Schauen, Zuhören und Nachdenken konnten die Besucher.

Ein großer Dank gilt allen, die mitgeholfen haben, diesen stimmungsvollen Abend Wirklichkeit werden zu lassen. Anbei noch einmal ein paar Eindrücke durch die Fotos.

Xaver Schädle



Motiv Hoffnung – Bäuerinnen Mieming



Motiv Herz – Peter und Markus Kniepeiß



Motiv Frieden – Chor Chorona



Motiv Tradition – Trachtenverein Edelweiss

Fotos: Xaver Schädle

Kirchendachrenovierung und Neueindeckung der Rochuskapelle

Man hört es wieder hämmern und klopfen im Dorf – zumindest noch beim Verfassen dieses Beitrages.

Seit Mitte September wird an zwei markanten Punkten in Wildermieming gesägt und gehämmert – am Kirchendach und an der Rochuskapelle.

Nach gut einem Jahr Vorbereitungszeit und Organisation, konnten die Arbeiten starten.

Wie in alten Zeiten wurde ununterbrochen und lustig gearbeitet – im Oktober 1876 konnten vier Schindelknieber und 14 Zimmerleute innerhalb von 14 Tagen das Kirchendach bis auf wenige Klafter eindecken. Heuer waren es die Arbeiter der Firma Astner aus Wiesing, die mit musikalischer Unterstützung aus dem Makita Bauradio das Dach innerhalb kürzester Zeit neu eingedeckt haben.

Nachdem sich bei der Rochuskapelle für uns überraschenderweise die Besitzverhältnisse geändert haben – die Rochuskapelle ist Gemeindeeigentum – und als die Finanzierung durch die Gemeinde abgesegnet wurde, konnte Harald Jäger mit seinem Herzensprojekt starten.

Harry hat viele freiwillige Helfer und Helferinnen (die an dieser Stelle nicht nament-



Kirche von oben

Foto: FF Wildermieming

lich genannt werden möchten) um sich geschart, die in vielen Stunden das Dach zum Leuchten und Strahlen gebracht haben.

Die Gesamtkosten für die Neueindeckung des Kirchendaches belaufen sich auf ca. EUR 215.000,00 abzüglich aller Förderungen und großzügiger Unterstützung durch die Gemeinde Wildermieming heißt es, einen Selbstbehalt von ca. EUR 40.000,00 aufzubringen.

Wir haben uns im Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat einstimmig dafür entschieden, keine Haussammlung durchzuführen und es jedem selbst zu überlassen, ob er

die Neueindeckung unterstützen möchte. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt und dank vieler großzügiger Spender konnten wir bereits den Großteil dieser Summe aufbringen und sagen dafür ein **herzliches Vergelt's Gott**.

Als kleines Dankeschön haben wir jedem Gönner eine Dachschindel gewidmet, die nun in einer der letzten Schindelreihen auf der Ostseite des Kirchendaches eingearbeitet wurde.

Mittlerweile glänzen nun beide Dächer mit dem goldenen Herbstlaub in der Sonne um die Wette.

Kathrine Holzkecht



Gesamte Westseite fertig gedeckt



Harry Jäger und Stefan Holzkecht



Bauherr Bgm. Matthias Fink legt selbst Hand an und Sohn Samuel Fotos: Carmen Sonnweber-Fink

Einladungen

Nikolausumzug 5. Dezember 2024 um 16.50 Uhr



1. Station:
16.50 Uhr
beim Altersheim
2. Station:
17:00 Uhr Kreuzung Steinreichweg HNr. 63/
Richtung Biberseeweg
3. Station:
17:20 Uhr Gemeindeparkplatz
Mieming/Raika
4. Station:
17:30 Uhr Pfarrkirche Barwies
- Ca. um 17:30 Uhr Andacht in
der Pfarrkirche Barwies
- Der Nikolaus bringt den
Kindern ein kleines
Geschenk.
Die Kinder können bei einer
der Stationen auf den
Nikolaus warten.



VINZENZ
GEMEINSCHAFTEN
in Tirol



Vinzenzgemeinschaft Mieming
lädt dich hiermit herzlich ein,
beim Adventfenster am Feiertag,
dem 8., auch dabei zu sein.

Unterm Hl. Josef beim Widum
und natürlich auch ringsum
stehen wir dann alle beinand´.

Was um ½ 7 kommt, ist ja bekannt:
s´ Adventfenster wird aufgemacht.
Wir Vinzi-Leut´ haben die Nr. 8.

Musikalisch wird es beginnen,
dann folgt ein bissl was zu besinnen.
Anschließend erfüllen wir den Wunsch
nach Glühwein und Punsch
und Köstliches wird zur Auswahl stehn.
Wir werden zufrieden nach Hause gehn.

Einladung zum

Adventfenster des Männerbundes

Samstag, 21. Dezember 2024, 18:30 Uhr

bei der neurenovierten Mariahilfkapelle in See.

Für musikalische Umrahmung und einen kleinen

Imbiss ist gesorgt.

Unterwegs für eine bessere Welt

Mach mit bei der Sternsingeraktion der Pfarre Barwies 2025!

Die SternsingerInnen werden im Pfarrgebiet Barwies an folgenden Tagen unterwegs sein, um für benachteiligte Menschen in unserer Welt Spenden zu sammeln:

**Donnerstag 2. Jänner, Freitag 3. Jänner
und Samstag 4. Jänner 2025**

Wenn du und deine Freunde mitmachen wollen, kommt zum ersten Treffen am Di 10.12.2024 im Widum Barwies! Solltest du an diesem Tag verhindert sein, melde dich bitte vorher verlässlich telefonisch an.



Jedes Kind ist nur für einen Tag eingeteilt, damit es nicht zu anstrengend wird. Deshalb freuen wir uns über viele KönigInnen, die auch dieses Jahr wieder dabei sein wollen!

Kontakt: Wendelin Berger, 0650 / 8111742

Alle Kinder und Jugendlichen ab der 2. Klasse Volksschule sind herzlich willkommen!

Termine für die Sternsingeraktion 2025 in Barwies:

Datum	Uhrzeit	OrtInhalt
Dienstag, 10.12.2024	16:30 Uhr	Widum Barwies Projektvorstellung, Einteilung der Gruppen
Mittwoch, 18.12.2024	16:30 Uhr	Widum Barwies Probe aller KönigInnen mit den Begleitpersonen
Donnerstag, 02.01. bis Samstag, 04.01.2025	08:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr	Widum Barwies Vorbereiten der Königinnen und Könige Sternsingen in den verschiedenen Ortsteilen
Montag, 06.01.2025	09:15 Uhr 10:00 Uhr	Widum Barwies Treffpunkt Pfarrkirche Barwies Feierlicher Einzug und gemeinsamer Gottesdienst, anschl. Pizzaessen

**Die Sternsinger der Pfarre Mieming gehen am 2. und 3. Jänner 2025!
Die Sternsinger der Pfarre Wildermieming gehen am 2., 3. und 4. Jänner 2025!**

Roratemessen im Advent

Mi	4.12.	6 Uhr	Georgskirche	Mieminger Sänger
Do	5.12.	6 Uhr	Pfarrkirche Untermieming	Volksschule Untermieming
Fr	6.12.	6 Uhr	Pfarrkirche Barwies	Volksschule Barwies
Mi	11.12.	6 Uhr	Georgskirche	Blasergruppe der MK Mieming
Do	12.12.	6 Uhr	Pfarrkirche Untermieming	Volksschule Untermieming
Fr	13.12.	6 Uhr	Pfarrkirche Barwies	
Sa	14.12.	6 Uhr	Pfarrkirche Wildermieming	Frauenchor Magnificat
Sa	21.12.	6 Uhr	Pfarrkirche Wildermieming	Singkreis Wildermieming

Ganz herzlich laden wir alle ein, auch Jugendliche und Kinder, mit den Laternen in die Kirche zu kommen.

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Dienstag, 24. Dezember		HEILIGER ABEND
15:30 Uhr	Kinderweihnachtsandacht in der Pfarrkirche Barwies	
16:00 Uhr	Kinderweihnachts-Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Untermieming Musikalische Gestaltung: Halliluja	
16:30 Uhr	Kinderweihnachts-Gottesdienst in der Pfarrkirche Wildermieming Musikalische Gestaltung: Kinder- und Jugendchor Wildermieming	
18:00 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche Barwies	
22:00 Uhr	Christmette in der Pfarrkirche Wildermieming Musikalische Gestaltung: Orgel und Blasergruppe	
22:30 Uhr	Christmette in der Pfarrkirche Untermieming Musikalische Gestaltung: Mieminger Sänger und Blechbläser	
Mittwoch, 25. Dezember		HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN - Weihnachten
10:00 Uhr	Weihnachtlicher Festgottesdienst in der Pfarrkirche Barwies	
10:00 Uhr	Weihnachtlicher Festgottesdienst in der Pfarrkirche Untermieming Musikalische Gestaltung: Chorgemeinschaft Mieming mit Orchester	
10:00 Uhr	Weihnachtlicher Festgottesdienst in der Pfarrkirche Wildermieming	
Donnerstag, 26. Dezember		HEILIGER STEPHANUS
08:45 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Untermieming Musikalische Gestaltung: Blasergruppe	
10:00 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Barwies	
10:00 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Wildermieming Musikalische Gestaltung: Frauenchor Magnificat	
Sonntag, 29. Dezember		FEST DER HL. FAMILIE
08:45 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Untermieming	
10:00 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Barwies	
10:00 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Wildermieming Musikalische Gestaltung: Saitenziacher Wildermieming	
Dienstag, 31. Dezember		SILVESTER
17:00 Uhr	Dankgottesdienst zum Jahresschluss in der Pfarrkirche Barwies	
17:00 Uhr	Dankgottesdienst zum Jahresschluss in der Pfarrkirche Wildermieming	
Mittwoch, 01. Jänner		HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - Neujahr
08:45 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Untermieming	
10:00 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Barwies	
10:00 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Wildermieming	
Samstag, 04. Jänner		
19:00 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Barwies	
Sonntag, 05. Jänner		
08:45 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Untermieming	
10:00 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Barwies	
10:00 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Wildermieming	
Montag, 06. Jänner		ERSCHEINUNG DES HERRN – Epiphanie
08:45 Uhr	Heilige Messe mit den Sternsingern in der Pfarrkirche Untermieming	
10:00 Uhr	Heilige Messe mit den Sternsingern in der Pfarrkirche Barwies	
10:00 Uhr	Heilige Messe mit den Sternsingern in der Pfarrkirche Wildermieming	

Erstkommunion – Termine 2025

Die Erstkommunionfeiern im Seelsorgeraum Mieminger Plateau finden nächstes Jahr folgendermaßen statt:

Pfarre Mieming:	Weißer Sonntag, den 27. April 2025, um 8:45 Uhr.
Pfarre Wildermieming:	3. Sonntag der Osterzeit, den 4. Mai 2025, um 9:15 Uhr.
Pfarre Barwies:	4. Sonntag der Osterzeit, den 11. Mai 2025, um 8:45 Uhr.

Die Einladung zu den Elternabenden erfolgt über die Volksschulen des Seelsorgeraumes.

Sollten Kinder in eine andere Schule gehen und die Eltern möchten, dass die Kinder in der Pfarre zur Erstkommunion gehen, bitten wir mit dem Pfarrbüro Kontakt aufzunehmen. sr.mieminger-plateau@dibk.at oder 0676/8730 7501.

Elternabende für die Erstkommunion:

Pfarre Mieming: Di 19. November 2024 – 20 Uhr im Widum Untermieming

Pfarre Barwies: Mi 4. Dezember 2024 – 20 Uhr im Widum Barwies

Pfarre Wildermieming: Di 10. Dezember 2024 – 19:30 Uhr in der Aula Volksschule

Firmung und Firmvorbereitung 2025

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben!“ Bei der Firmvorbereitung versuchen wir, den jungen Menschen, die sich zur Firmung anmelden, ein Stück des Weges im Glauben mitzugehen. Mit Aktionen, Projekten und der einen oder anderen Firmstunde bereiten sich die Firmlinge auf die Firmung vor.

Firmung in Untermieming:

Sa 17. Mai 2025, um 9.30 Uhr mit Firmspender Abt Cyrill Greiter

Firmung in Wildermieming:

Sa 24. Mai 2025, um 9.30 Uhr mit Firmspender Dekan Kidane Korabza

Adventsammlung Bruder und Schwester in Not

Am 3. Adventsonntag findet wieder die Adventsammlung Bruder und Schwester in Not statt. Viele Projekte werden dabei unterstützt. Das Hauptprojekt ist diesmal in Uganda.

Zukunft für Jugendliche

Eine Schneider:innenausbildung für Veronica

Veronica Lemu ist in Kotido in der Karamoja-Region zu Hause. Das ist eine besonders abgeschiedene Region im Nordosten Ugandas, in der über 74% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebt. Die Hauptursachen dafür sind die klimatischen

Bedingungen, die fehlende Ausbildung, Analphabetismus und mangelhafte Grundversorgung. Die Situation ist für Frauen und Mädchen besonders schwer.

Veronica konnte die Schule aus finanziellen Gründen nicht abschließen. Die lokale Partnerorganisation von Bruder und Schwester in Not, die St. Josephs Missionare von Mill Hill, setzen ein Projekt zur Verbesserung der Zukunftschancen von Jugendlichen wie Veronica um. Mädchen und Burschen können sich durch Trainings als Schneider:innen, Friseur:innen oder Schuster:innen ausbilden lassen. Handwerksberufe ermöglichen langfristige und

BRUDER UND SCHWESTER IN NOT



nachhaltige Einkommensquellen.

Bitte unterstützen Sie junge Menschen wie Veronica Lemu bei ihrer Ausbildung. Mit einer Spende von 25 Euro ermöglichen Sie jungen Menschen wie Veronica Lemu, an einem dreimonatigen Training teilzunehmen. Mit einer Spende von 162 Euro ermöglichen Sie ein Jahr Ausbildung und Handwerksutensilien.

Spendenkonto: AT59 3600 0000 0066 8400, Kennwort: Zukunft

Gesprächszeiten im Seelsorgeraum Mieminger Plateau

Gesprächszeiten mit Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi:

Donnerstag: 17:00 bis 17:30 Uhr im Widum Untermieming

Weitere Termine sind nach Vereinbarung möglich. Pfarrer Sylvain ist unter der Nummer Tel. 0676 87 30 75 09 auch außerhalb der Sprechstunden erreichbar, per E-Mail unter m.sylvain@dibk.at.

Gesprächszeiten mit Pastoralassistent Mag. Franz Xaver Schädle:

Nach Vereinbarung (Dienstag, Donnerstag und Freitag möglich) unter 0676 87 30 70 92, per E-Mail unter xaver.schaedle@dibk.at.

Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

Dienstag: 15:00 bis 16:00 Uhr im Widum Barwies

Dienstag: 17:00 bis 18:00 Uhr im Widum Wildermieming

Donnerstag: 15:00 bis 18:00 Uhr im Widum Untermieming

Pfarrsekretärin Helga Becker ist unter der Telefonnummer 0676 87 30 75 01 erreichbar – per E-Mail unter sr.mieminger-plateau@dibk.at.

Bitte Termine/Messintentionen etc. für die Gottesdienstordnung bis spätestens 15. des Vormonats im Pfarrbüro bekanntgeben (zum Beispiel für Februar 2025 bis spätestens 15. Jänner 2025).

Aus dem Pfarrbüro M A T R I K E N

**Durch die Taufe in die
Gemeinschaft der Kirche
aufgenommen wurden/werden:**
(Nennung mit Zustimmung der Eltern)

In der Pfarre Barwies: 8 Kinder

27.01.24 Michael Anton Bammer
09.02.24 Elli Thurnbichler
19.05.24 Noah Unterlechner
02.06.24
30.06.24 Felicia Alva Riegelbauer
18.08.24 Emil Herburger
25.08.24 Leo Scheyrer
30.11.24

In der Pfarre Mieming: 16 Kinder

23.03.24 Adrian Otto Zaunschirm
20.04.24 Franz Maria Pürner
11.05.24 Ilina Saurer
18.05.24
26.05.24 Mia Lia Luger
01.06.24 Emma Josefa Strickner
08.06.24 Tony Geißler
09.06.24 Johanna Andrea Schartner
15.06.24 Anna Dreymann
22.06.24 Anton Haslwanger
30.06.24 Hubert Anton Gabriele Plattner
13.07.24 Roman Christian Perktold
14.07.24 Amelie Falkner
24.08.24 Marie Steiner
19.10.24 Heidi Krug
09.11.24 Jori Gritsch

In der Pfarre Wildermieming:

8 Kinder

28.01.24 Lena Waldhart
03.02.24 Joachim Ried
13.04.24 Hannah Martina Reich
10.08.24 Mateo Daniel Brugg
12.10.24 Adam Edwin Niklas
19.10.24 Leopold Christian Hafele
27.10.24 Felix Raphael Lutz
21.12.24 Sophia Wohlfart

**Im Sakrament der Ehe haben sich
vor Gott und den Menschen
das Ja-Wort gegeben:**
(Nennung mit Zustimmung des
Brautpaares)

In der Pfarre Barwies: 8 Brautpaare

18.05.24 Matthias Suitner und Martina
Sibille Suitner geb. Dona
25.05.24 Florian Pfeifer und Kathrin
Maria Pfeifer, geb. Zotz
01.06.24 Christopher Martin Weber
und Tanja Massimo-Weber,
geb. Massimo
20.07.24 Simon Reinhard Feuchter
und Carina Maria Monika
Feuchter, geb. Kranjec
07.09.24 Stefan Hagsmüller und Lisa
Maria Hagsmüller, geb. Müller
21.09.24
26.10.24 Dr. Andre Alois Fraidl und
Dr. Anna Hannelore Fraidl
16.11.24 Mag. Kaspar Rudolf Berger
und Mag. Esther Maria Berger,
geb. Schernthanner

In der Pfarre Mieming:

6 Brautpaare

04.05.24 Micha Mazzucco und Katia
Mazzucco, geb. Da Silva Dias
22.06.24 Dr. Florian Schillfahrt und
Laura Schillfahrt-Wagner
29.06.24 Reinhard Wildauer und
Sophia Wildauer-Welser
19.07.24 Ilyas Deniz Beytaroglu und
Jana Verena Beytaroglu,
geb. Kast
30.08.24
04.10.24 Andreas Ronald Doberauer
und Ulrike Edith Doberauer,
geb. Auer

In der Pfarre Wildermieming:

2 Brautpaare

24.08.24 Thomas Scholl und Sabrina
Scholl, geb. Spielmann
14.09.24 Michael Josef Höpperger
und Jennifer Madeleine
Höpperger, geb. Zingerle

**In die Gemeinschaft mit Gott
vorausgegangen sind
seit Allerheiligen 2023:**

In der Pfarre Barwies:

9 Verstorbene

07.11.23 Bernhard Wett
12.11.23 Hans Rainer Powolny
19.02.24 Helmut Wanner
24.02.24 Herbert Klotz
19.03.24 Ida Berger
05.07.24 Liselotte Strauß
17.07.24 Christa Schneeberger
24.07.24 Hedwig Piazza
13.09.24 Bernhard Falkner

In der Pfarre Mieming:

14 Verstorbene

018.11.23 Waldemar Schäfer
19.11.23 Martha Klieber
21.11.23 Robert Unterlechner
21.11.23 Hildegunde Gehri
07.12.23 Olga Haselwanter
13.01.24 Monika Lindner
14.01.24 Bernhard Mössmer
21.03.24 Anna Scharmer
14.04.24 Josef Kainz
23.04.24 Johanna Gögele
24.04.24 Josef Neuner
02.07.24 Ing. Werner Kirchebner
05.09.24 Angelika Schneider
17.10.24 Johann Anton Fritz

In der Pfarre Wildermieming:

7 Verstorbene

09.11.23 Anna Jäger
06.12.23 Jozef Petrovic
04.05.24 Anna Weiß
11.05.24 Edith Holzknecht
20.06.24 Irmgard Haider
24.08.24 Pepi Volgger
26.09.24 Günther Bacher

*Der Herr schenke ihnen
die ewige Ruhe!*

Wir gratulieren herzlich!

Impressum:

Informationsorgan der Pfarre Mieming (Seelsorgeraum Mieminger Plateau), Untermieming 18, 6414 Mieming
Medieninhaber und Herausgeber: Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi
Verlagsort: Mieming
Hersteller und Herstellungsort: WestMedia Verlags-GmbH, Telfs